

## **Unterwegs im Lechtal**

**OG Lammersdorf.** Eine erlebnisreiche Zeit verbrachten 18 Mitglieder der Ortsgruppe Lammersdorf im Tiroler Lechtal. Standort der einwöchigen Wanderreise im August 2022 war ein Gasthof in Holzgau, der seine Gäste mit ausgezeichnetem Essen verwöhnte. Auf dem Programm standen fünf Tageswanderungen auf dem Lechweg sowie zwei Bergtouren auf die Jöchelspitze (2226m) und vom Rüfikopf bis zur Rauhkopfscharte (2419m).

Der Lech gilt als einer der letzten Wildflüsse der Alpen. Er entsteht aus zwei Quellbächen, die durch viele kleine Quellen und Zuflüsse gespeist werden, und entwickelt sich innerhalb weniger Kilometer zu einem ansehnlichen Gebirgsbach mit kristallklarem blaugrünem Wasser. Im weiteren Verlauf hat er tiefe Schluchten ausgewaschen, bevor sich das Tal mehr und mehr weitet und das Wasser in einem breiten Flussbett zwischen Schotterbänken dahinfließt.

Der Lechweg ist ein Qualitäts-Weitwanderweg in einer alpin geprägten Region. Er beginnt am Formarinsee (der im Jahr 2015 zum schönsten Platz Österreichs gekürt wurde) und mit diesem Highlight startete auch der erste Wandertag. Von hier aus begleitet der Lechweg den Fluss, mal aussichtsreich auf Panoramawegen, mal flussnah im Tal. Bei Holzgau konnte der imposante Simms-Wasserfall bestaunt werden, und es gab die Möglichkeit, die ehemals längste Fußgänger-Hängebrücke Österreichs zu überqueren. An anderer Stelle musste eine Kuh, die den Wanderpfad blockierte, im Hang umgangen werden. Auch Gämsen und Schneehühner wurden gesichtet.

In fünf Tagesetappen wurde die Strecke vom Formarinsee bis nach Höfen erwandert – immerhin fast 100 Kilometer. Die gute Infrastruktur im Lechtal ermöglichte es, die Zu- und Abwege der einzelnen Etappen umweltfreundlich mit dem Linienbus zurückzulegen. Durch die Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs konnten die Wanderstrecken den Bedürfnissen der Teilnehmer angepasst werden, so dass jeder die Wanderungen genießen konnte. Fünf Teilnehmer waren so konditionsstark, dass sie die gesamte Strecke bewältigten.

An den meisten Tagen herrschte bestes Wanderwetter; gelegentliche Regenschauer konnten die Wanderfreude kaum trüben, lockte doch die Feuchtigkeit die selten zu beobachtenden Alpensalamander aus ihren Verstecken. Von dem Starkregen, der am vorletzten Tag im benachbarten Vorarlberg niederging, blieben die Wanderer glücklicherweise verschont.

Dennoch führte der Lech so viel Wasser, dass das gesamte Flussbett gefüllt war – eine weitere Facette dieses faszinierenden Flusses.

Alle Teilnehmer bedankten sich herzlich bei Elmar und Anke Babst, die für die Planung, die hervorragende Organisation und den reibungslosen Ablauf der Wanderwoche verantwortlich zeichneten. Viele schöne Erinnerungen werden sicherlich noch lange nachklingen.